15 neue Jungjäger

Hubertusfeier zwischen Tradition und Verantwortung – Jägerschlag und Ballabend der BJV-Kreisgruppe Regen-Zwiesel

Von Raimund Kreutzer



Die 15 Jungjägerinnen und Jungjäger der BJV-Kreisgruppe Regen-Zwiesel nach dem feierlichen Jägerschlag gemeinsam mit Kursleiter Walter Wenig, Xaver Schrönghammer und Kreisvorsitzendem Karl-Heinz Schupp. Alle Teilnehmer hatten die Jägerprüfung erfolgreich bestanden. – Fotos: Raimund Kreutzer

Regen. Mit einer eindrucksvollen Hubertusmesse, dem feierlichen Jägerschlag und einem geselligen Ballabend hat die BJV-Kreisgruppe Regen-Zwiesel ihrem Schutzpatron, dem Heiligen Hubertus, die Ehre erwiesen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Feierlichkeiten standen neben der Verantwortung der Jägerschaft für Natur und Schöpfung insbesondere 15 frischgebackene Jungjägerinnen und Jungjäger, die nach bestandener Prüfung in die Gemeinschaft aufgenommen wurden. Besonders erfreulich war die Bilanz des diesjährigen Jagdkurses: Sämtliche Teilnehmer hatten das anspruchsvolle „grüne Abitur“ erfolgreich gemeistert.

Den kirchlichen Auftakt bildete der Hubertusgottesdienst in der Pfarrkirche St. Johann. Pfarrer Andreas Artinger zelebrierte die feierliche Messe, die von den Jagdhornbläsern unter der Leitung von Georg Strasser mit der Neunburger Jägermesse von Karl Reimer musikalisch gestaltet wurde. In seiner Predigt stellte Artinger die besondere Verantwortung der Jägerschaft für Natur und Schöpfung in den Mittelpunkt.

Höhepunkt war der feierliche Jägerschlag

Jägerinnen und Jäger hätten schon früh auf den Rückgang verschiedener Tierarten aufmerksam gemacht und gehörten damit zu den Ersten, die vor den Folgen des Artensterbens warnten. Ihr Engagement gehe weit über die klassische Hege hinaus. Mit ihrem Einsatz für den Erhalt von Lebensräumen und den Schutz heimischer Tierarten leisteten sie einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz und zugleich zur Bewahrung einer jahrhundertealten Kultur.

Dabei schlug Artinger den Bogen zur Legende des Heiligen Hubertus. Das strahlende Kreuz im Geweih eines Hirsches habe Hubertus einst zur Umkehr bewegt und ihn dazu gebracht, sein bisheriges Leben kritisch zu hinterfragen. Diese Botschaft habe bis heute nichts von ihrer Bedeutung verloren. Auch die Menschen unserer Zeit seien aufgerufen, immer wieder innezuhalten, über das eigene Handeln nachzudenken und Verantwortung für ihre Mitmenschen und die Schöpfung zu übernehmen.

Nach dem Gottesdienst fanden sich die Gäste im Falter-Saal in Poschetsried ein, wo Kreisvorsitzender Karl-Heinz Schupp die Festgesellschaft willkommen hieß. In seiner Ansprache griff er die Gedanken des Gottesdienstes auf und erinnerte daran, dass die Jagd weit mehr sei als die Erfüllung behördlich festgesetzter Abschusszahlen. Vielmehr gehe es um Hege, Verantwortung und einen respektvollen Umgang mit den Wildtieren und ihren Lebensräumen. Die Hubertuslegende mahne die Jägerschaft seit Jahrhunderten zu Waidgerechtigkeit und Ehrfurcht vor der Schöpfung.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war der feierliche Jägerschlag. Insgesamt 15 Jungjägerinnen und Jungjäger hatten in diesem Jahr ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und durften nun offiziell in die Gemeinschaft der Jägerschaft aufgenommen werden. Dass sämtliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer die anspruchsvolle Jägerprüfung bestanden hatten, war ein besonderer Grund zur Freude. Mit einer Bestehensquote von 100 Prozent konnte die Kreisgruppe auf einen außerordentlich erfolgreichen Ausbildungsjahrgang zurückblicken. Schupp würdigte in diesem Zusammenhang insbesondere das große Engagement von Kursleiter Walter Wenig, der die angehenden Jägerinnen und Jäger gemeinsam mit dem Ausbilderteam auf das sogenannte „grüne Abitur“ vorbereitet hatte. Die erfolgreiche Ausbildung sei nicht nur ein Beleg für die gute Vorbereitung, sondern auch für die Bereitschaft der Teilnehmer, viel Zeit und Mühe in den Erwerb des Jagdscheins zu investieren.

Der anschließende Jägerschlag wurde von Walter Wenig und Xaver Schrönghammer durchgeführt. Im feierlichen Schein der Fackeln und begleitet von traditionellen Hornsignalen wurden die Jungjägerinnen und Jungjäger in die Gemeinschaft aufgenommen. Dabei wurde ihnen auch die Verpflichtung zu waidgerechtem Handeln und einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Wild mit auf den Weg gegeben. Für jeden der frischgebackenen Jäger hatten Wenig und Schrönghammer zudem einen ganz persönlichen Jägerspruch vorbereitet. Mit viel Humor und so mancher augenzwinkernden Anspielung sorgten sie für zahlreiche Lacher und verliehen dem feierlichen Brauch eine ebenso persönliche wie unterhaltsame Note.

Bei der Tombola ging keiner leer aus

Seinen Dank richtete Schupp an alle, die zum Gelingen der Hubertusfeier beigetragen hatten. Besonders würdigte er Pfarrer Andreas Artinger für die Gestaltung des Gottesdienstes und die Jagdhornbläsergruppe unter der Leitung von Georg Strasser für die musikalische Umrahmung. Ebenso dankte er dem örtlichen Hegering für das festliche Schmücken der Kirche, dem aktuellen Jagdkurs für die Dekoration des Veranstaltungssaals sowie Wirt Ernst Falter für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank galt den Unterstützern der traditionellen Wild-Tombola: Benedikt von Poschinger hatte dafür zwei Stück Rotwild zur Verfügung gestellt, Xaver Schrönghammer steuerte drei Stück Rehwild bei. Die Metzgerei Fürst verarbeitete das Wildbret zu allerlei schmackhaften Spezialitäten, die bei der Tombola unter den Gästen verlost wurden.

Nach dem offiziellen Teil stand schließlich die Geselligkeit im Mittelpunkt. Das „Grenzland Trio“ sorgte mit seiner Musik für beste Stimmung und lud die Gäste zum Tanz ein. Großen Zuspruch fand auch die Wild-Tombola mit ihren zahlreichen attraktiven Preisen. Keiner der Teilnehmer musste an diesem Abend mit leeren Händen nach Hause gehen.



Die Jagdhornbläser der BJV-Kreisgruppe Regen-Zwiesel unter der Leitung von Georg Strasser verliehen der Hubertusmesse mit der Neunburger Jägermesse einen besonders festlichen Rahmen.

Braukunst in Traunstein erlebt

Gotthardsbergler Trachtler erfuhren vieles über die Verbindungen des Hofbräuhauses nach Kirchberg

Kirchberg. Schon seit längerer Zeit hatte es bei den „Gotthardsberglern“ keinen Vereinsausflug mehr gegeben, doch Mitte Oktober war es wieder so weit: Die Kirchberger Trachtler machten sich auf den Weg nach Traunstein. Bereits um 7 Uhr morgens startete die 45-köpfige Reisegruppe mit Teilnehmern aller Altersklassen – von acht Wochen bis 91 Jahre – und kam pünktlich zum Frühschoppen im Bräustüberl am Stadtplatz an. Gut gestärkt mit Weißwürsten oder Butterbrezen und nach einem kleinen Einkaufsbummel versammelten sich die Teilnehmer vor dem Traunsteiner Hofbräuhaus in der Altstadt. Dort erwartete sie eine unterhaltsame und informative Brauereiführung.

Zunächst wurde die große Lagerhalle besichtigt, in der auch der „Fassl-Sepp“, ein Roboter zum Palettieren der Bierfässer, seiner Arbeit nachgeht. Anschließend erkundeten die „Gotthardsbergler“ in zwei Gruppen das Hofbräuhaus. Dabei erhielten sie Einblicke in die Bierproduktion – von den Zutaten, dem Reinheitsgebot und dem Einmaischen über den Brauvorgang im gewölbten Sudhaus bis hin zum Gärprozess in den offenen Gärbottichen und dem Lagerkeller mit seinen liegenden Tanks. Die neuen Braukessel im Sudhaus sind mit den Hauben der alten Kupferpfannen verkleidet, wodurch der historische Charakter erhalten bleibt. Sehenswert war auch das brauereieigene Museum mit der Geschichte der Brauerei sowie dem alten Brauer- und Fassbinderhandwerk. Auch die Biergarten- und Wirtshauskultur wurde vorgestellt.

Besonders interessant war für den Trachtenverein die Geschichte der Brauerfamilie Sailer, die mit den ehemaligen Amthofbesitzern, der Familie Danzer, sowie der Familie Kiermayer verwandt war. Die Mutter des Senior-Bräus Bernhard Sailer war beispielsweise die Tochter des Diplom-Braumeisters Franz Danzer, dessen Bruder Hermann die Kirchberger Amthofbrauerei führte. In den ersten Jahren wurde auf dem Gotthardfest in Kirchberg sogar Bier aus Traunstein ausgeschenkt. Auch einen Bierfahrer, der das „HB-Bier“ in der Gemeinde verkaufte, gab es damals. Nachdem Bernhard Sailer im vergangenen Jahr bei Andreas Zaglauer in Kirchberg zu Besuch gewesen war und viel über den ehemaligen Amthof gesprochen hatte, waren die „Gotthardsbergler“ nach Traunstein eingeladen worden.

Nach der kurzweiligen Führung warteten im Maximilian-Stüberl der Brauerei eine gute Brotzeit und verschiedene Bierspezialitäten zum Probieren auf die Teilnehmer. In geselliger Runde mit dem Seniorchef und bei bester Bewirtung durch die beiden Brauereiführer Gina und Ben verging der Nachmittag schnell. Auf dem Heimweg kehrten einige zu Hause noch auf eine Halbe beim Danzer ein, um den gelungenen Ausflug Revue passieren zu lassen. – bb



Die 45-köpfige Reisegruppe der Trachtler besichtigte das Traunsteiner Hofbräuhaus und erfuhr dabei viel über die Braukunst und die historischen Verbindungen zum Amthof in Kirchberg. – Foto: Zaglauer

Jubiläum: 10. Sänger- und Musikantentreffen

Am Sonntag beim Adam-Bräu

Von Wolfgang Mühlbauer

Bodenmais. „Jessas Leit, heit gibt’s a Musi“, heißt es wieder, wenn am Sonntag, 8. November, um 17 Uhr das mittlerweile zehnte Sänger- und Musikantentreffen als Jubiläumsveranstaltung beim Adam-Bräu in Bodenmais stattfindet.

Es wird bestimmt wieder ein fröhliches Stelldichein von Musikanten und Sängern aus der Region. „Für alle, die gerne musizieren, singen oder einfach zuhören, ob jung oder alt, solo oder in der Gruppe – jeder ist herzlich willkommen“, lädt Susanne Adam ein. Alle Generationen zusammenzuführen und sich über die gemeinsame Begeisterung für Musik und Gesang auszutauschen – das ist das oberste Ziel des Sänger- und Musikantentreffens. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt, für die musikalische und gesangliche Unterhaltung sowieso. Und Susanne Adam, die Initiatorin des Treffens, fügt hinzu: „Kommt vorbei, bringt eure Instrumente, eure Stimme und vor allem gute Laune mit.“

Sänger- und Musikantentreffen haben im Allgemeinen nichts von ihrer Anziehungskraft verloren. Die Begeisterung scheint bei Jung und Alt ungebrochen. Im November vergangenen Jahres legte Initiatorin Susanne Adam den Grundstein für die Veranstaltungsreihe. Für die Gastwirtin ist sie mehr als eine Begegnung gleichgesinnter Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft. Vielmehr ist es ihr ein Herzensanliegen, Musik und Gesang zu fördern und salonfähig zu machen.

Unter dem Motto „Sing hold mid“ hat Susanne Adam Liederhefte zusammengestellt, damit auch die Gäste textsicher mitsingen können. Die Veranstaltungen bringen Volksmusiker und Sänger, Hobbymusiker und Profis aus der Region zum gemeinsamen Kulturaustausch zusammen. Entstanden ist die Reihe aus zwanglosen Zusammenkünften. Denn Musik und Gesang bedeuten Identität und Heimatliebe – beste Voraussetzungen für gute Unterhaltung und ein fröhliches Beisammensein beim mittlerweile zehnten Sänger- und Musikantentreffen.

